

Zunehmende Konjunktursorgen lasten auf Metallpreisen

17.10.2014 | [Eugen Weinberg \(Commerzbank\)](#)

Energie

Die Ölpreise konnten gestern erstmals in dieser Woche und erst zum zweiten Mal seit Anfang letzter Woche einen Handelstag im Plus abschließen. Verantwortlich dafür war ein kräftiger Preisanstieg am Abend, welcher Brent und WTI innerhalb weniger Minuten um bis zu drei USD steigen ließ. Hierbei dürfte es sich im Wesentlichen um eine technische Korrekturbewegung gehandelt haben, welche durch Eindeckungen von Short-Positionen ausgelöst worden sein dürfte. Nach einem Preisrückgang um 15 USD innerhalb von 2½ Wochen ist eine derartige Gegenbewegung nicht ungewöhnlich, zumal sie im Falle von Brent mit dem Auslaufen des November-Kontraktes zusammenfiel.

Am Morgen bröckeln die Preise bereits wieder ab. Der seit heute maßgebliche Dezember-Kontrakt handelt am Morgen bei 86 USD je Barrel, nachdem er gestern Abend in der Spitze 88 USD erreichte. Die Ölpreise dürften ihren Abwärtstrend nach kurzer Unterbrechung wieder aufnehmen, da Marktteilnehmer das höhere Preisniveau dazu nutzen dürften, sich von Long-Positionen zu trennen.

Die gestern vom US-Energieministerium veröffentlichten Lagerdaten zeigten für die letzte Woche einen Anstieg der US-Rohölvorräte um knapp 9 Mio. Barrel. Dies war deutlich mehr als erwartet, lag aber etwas unter dem vom API am Vortag gemeldeten Lageraufbau. Der Ölpreis reagierte daher nicht mehr darauf, ebenso wenig auf den Anstieg der Ölvorräte in Cushing. Der Lageraufbau wurde durch eine geringere Rohölverarbeitung begünstigt. Zudem stieg die US-Rohölproduktion auf das höchste Niveau seit 29 Jahren. Die US-Benzinlagerbestände fielen dagegen unerwartet deutlich auf das niedrigste Niveau seit knapp zwei Jahren. Zu dieser Jahreszeit stellt dies aber kein Problem dar.

Edelmetalle

Unterstützt durch Konjunktursorgen der Marktteilnehmer hält sich Gold zum Wochenausklang bei rund 1.240 USD je Feinunze. Auch die Aussicht auf ein weiteres Hilfsprogramm für Griechenland (in Form einer vorsorglichen Kreditlinie des ESM) hat zu einer höheren Nachfrage nach Gold beigetragen. Die von Bloomberg erfassten Gold-ETFs verzeichneten Zuflüsse von knapp zwei Tonnen.

Im Schlepptau der Industriemetalle standen die industriellen Edelmetalle spürbar unter Druck. Vor allem Palladium gab nach und rutschte zwischenzeitlich auf ein 7½-Monatstief von 730 USD je Feinunze. Dies führen wir auf technische Verkäufe zurück, nachdem es dem Preis letzte Woche nicht gelungen war, die charttechnisch wichtige 200-Tage-Linie wieder nachhaltig zu überschreiten. Die Palladium-ETFs verzeichneten gestern Zuflüsse von 17 Tsd. Unzen, welche fast ausschließlich auf die beiden noch relativ neuen ETFs in Südafrika zurückzuführen sind. Diese verhinderten möglicherweise einen noch stärkeren Preisrückgang.

Daten des europäischen Verbands der Automobilproduzenten zufolge wurden in der EU im letzten Monat 1,27 Mio. Autos neu zugelassen, gut 6% mehr als im Vorjahr. Die Dynamik hat somit wieder spürbar angezogen, wozu alle wichtigen Absatzmärkte in der EU beigetragen haben. Die robuste Nachfrage aus der Automobilindustrie sollte die Preise für Palladium und auch Platin unterstützen.

Industriemetalle

Gute US-Konjunkturdaten - die Industrieproduktion lag im September deutlich über den Erwartungen - gaben den Metallpreisen gestern keinen Auftrieb. Im Gegenteil, diese fielen gemessen am LME-Industriemetallindex auf 3.012 Punkte und damit den tiefsten Stand seit 6½ Monaten. Alle sechs an der Londoner Metallbörse gehandelten wesentlichen Industriemetalle verbilligten sich dabei, zu den größten Verlierern zählten Zink und Nickel, welche seit Jahresbeginn aber noch immer die beste Preisentwicklung aufweisen.

In den rückläufigen Preisen spiegeln sich unseres Erachtens die zunehmenden Befürchtungen der

Marktteilnehmer hinsichtlich einer deutlichen Abschwächung der globalen Konjunktur wider. Wie es um China bestellt ist, werden neue Daten nächste Woche zeigen, die am Dienstag veröffentlicht werden. Für das BIP im dritten Quartal erwarten unsere Volkswirte eine Wachstumsrate von 7,2% gegenüber Vorjahr, nach +7,5% im zweiten Quartal.

Die International Nickel Study Group (INSG) hat ebenfalls ihre Prognosen zu Angebot und Nachfrage am globalen Nickelmarkt revidiert und erstmals Prognosen für 2015 veröffentlicht. Sie erwartet für 2014 nun nur noch einen marginalen Angebotsüberschuss von 10 Tsd. Tonnen. Im nächsten Jahr soll der Nickelmarkt dann erstmals seit fünf Jahren wieder in ein Angebotsdefizit drehen (20 Tsd. Tonnen). Vor allem das Angebot bleibt wegen des Exportverbots in Indonesien und technischen Problemen in Minen andernorts hinter den Erwartungen zurück. Die Aussicht auf eine angespannte Marktlage sollte u.E. den Nickelpreisen mittelfristig Unterstützung geben.



Agrarrohstoffe

Die Preise für Getreide und Ölsaaten erwiesen sich in den letzten äußerst turbulenten Tagen an den Rohstoffmärkten als bemerkenswert robust. Während die Öl- und Metallpreise unter Druck standen, verzeichneten die Preise für Mais, Weizen und Sojabohnen Zuwächse. Nach dem massiven Preisrückgang in den letzten Monaten scheint eine Mehrheit der Marktteilnehmer bei Getreide und Ölsaaten inzwischen einen Boden zu sehen. Auch wir sehen die Preise nahe am Tief.

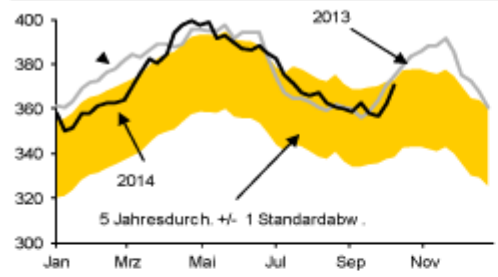
Das reichliche Angebot und die reinkommenden Ernten sollten merklich höheren Preisen vorerst aber noch entgegenstehen (siehe auch Rohstoffe kompakt Agrar: Lagerbestände werden weiter aufgebaut - Preise im Keller vom 16. Oktober).

Das französische Agrarberatungsunternehmen Strategie Grains erwartet für das nächste Jahr EU-weit eine unveränderte Weizenanbaufläche von 24 Mio. Hektar. Weizen ist damit die einzige Feldfrucht, welche keinen Flächenrückgang zu verzeichnen hat. Bei Mais erwartet Strategie Grains eine um 2% niedrigere Fläche, ebenso bei Wintergerste.

Die Rapsfläche soll sogar um 3% sinken. Die Schätzung für die diesjährige EU-Maisernte hat Strategie Grains um 2 Mio. auf 73,3 Mio. Tonnen nach oben revidiert, was einem neuen Rekordwert entspricht. Auch die Schätzung für die EU-Weizenernte 2014 wurde nochmals leicht auf 147,4 Mio. Tonnen erhöht.

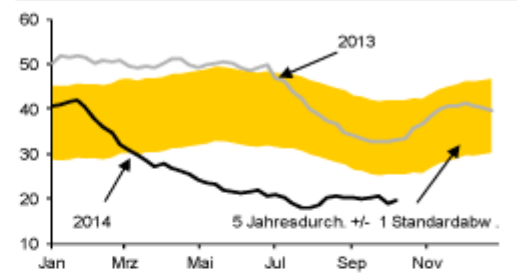
DOE Daten: US-Lagerbestände Rohöl und Ölprodukte

GRAFIK 1: Rohöllagerbestände in Mio. Barrel



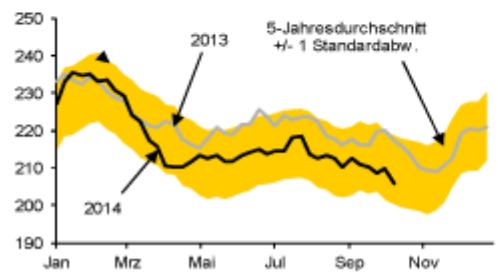
Quelle: DOE; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 2: Rohöllagerbestände Cushing in Mio. Barrel



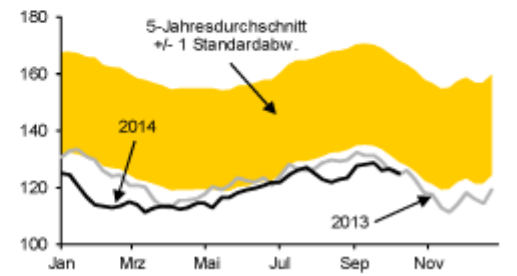
Quelle: DOE; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 3: Benzinlagerbestände in Mio. Barrel



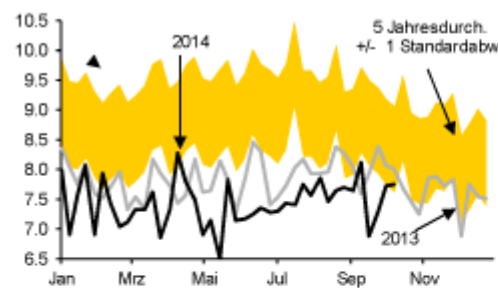
Quelle: DOE; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 4: Destillatellagerbestände in Mio. Barrel



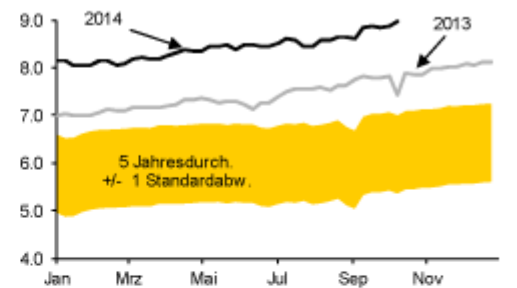
Quelle: DOE; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 5: Rohölimporte in Mio. Barrel pro Tag



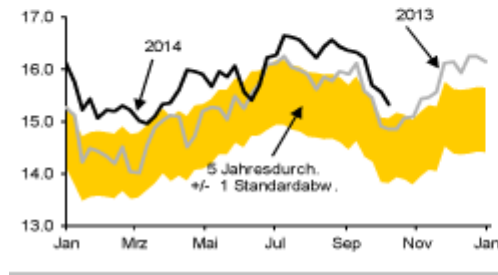
Quelle: DOE; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 6: Ölproduktion in Mio. Barrel pro Tag



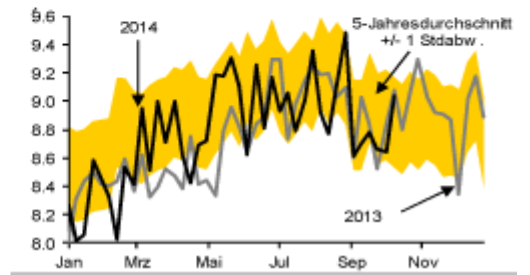
Quelle: DOE; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 7: Rohölverarbeitung in Mio. Barrel pro Tag



Quelle: DOE; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

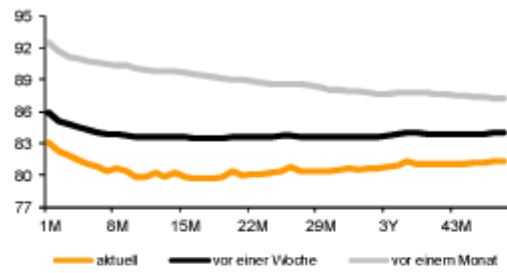
GRAFIK 8: Benzinnachfrage in Mio. Barrel pro Tag



Quelle: DOE; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

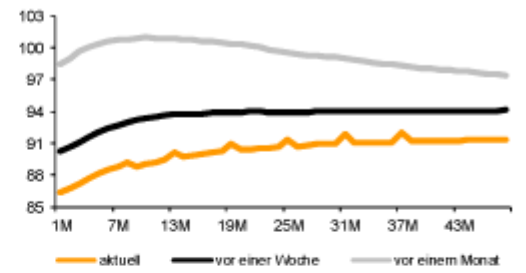
Terminkurven ausgewählter Rohstoffe: aktuell, vor einer Woche und vor einem Monat

GRAFIK 9: Terminkurve Ölmarkt (WTI)



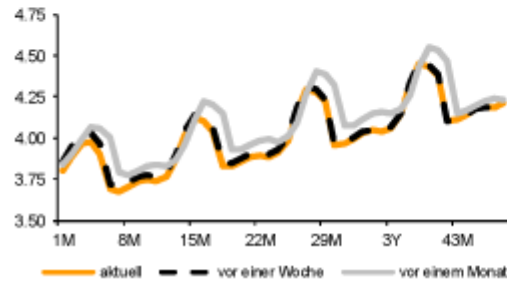
Quelle: NYMEX; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 10: Terminkurve Ölmarkt (Brent)



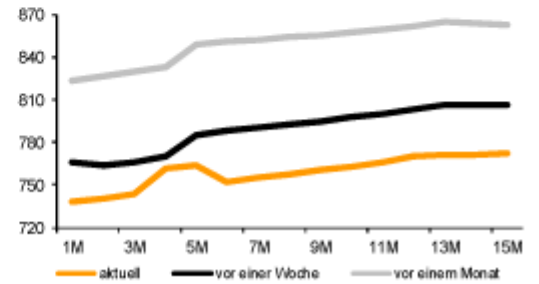
Quelle: ICE, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 11: Terminkurve Gasmarkt (Henry Hub)



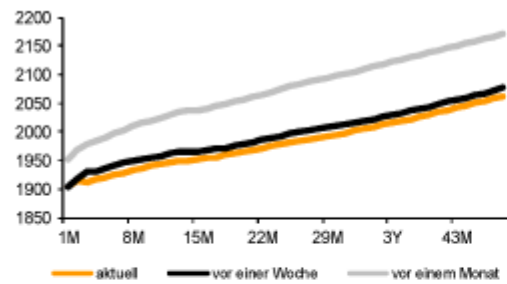
Quelle: NYMEX; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 12: Terminkurve Gasöl (ICE)



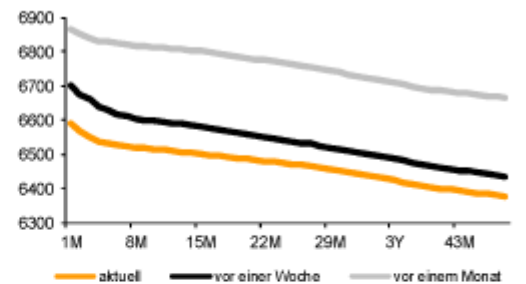
Quelle: ICE; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 13: Terminkurve Aluminium (LME)



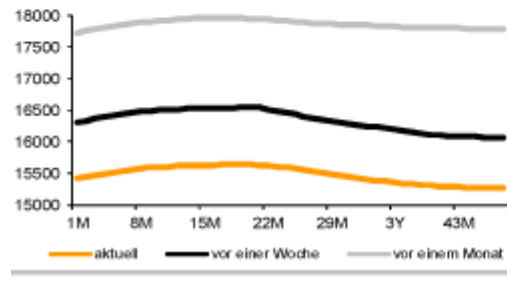
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 14: Terminkurve Kupfer (LME)



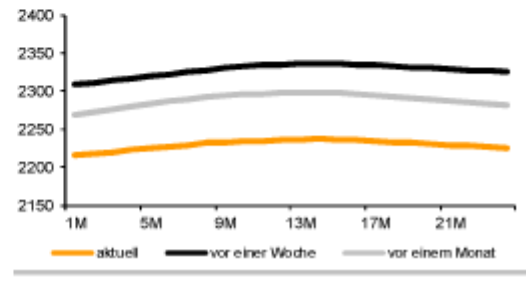
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 15: Terminkurve Nickel (LME)



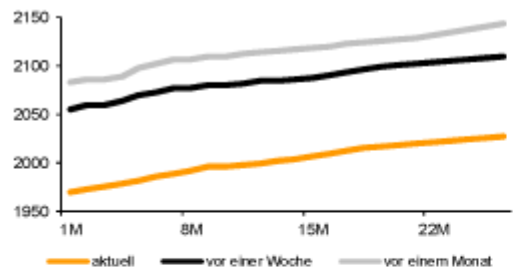
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 16: Terminkurve Zink (LME)



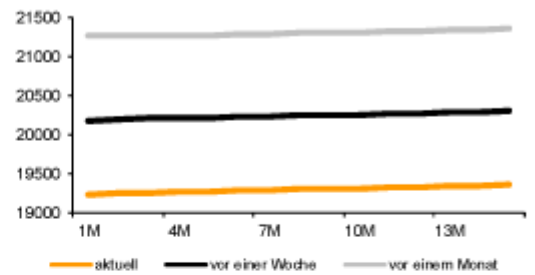
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 17: Terminkurve Blei (LME)



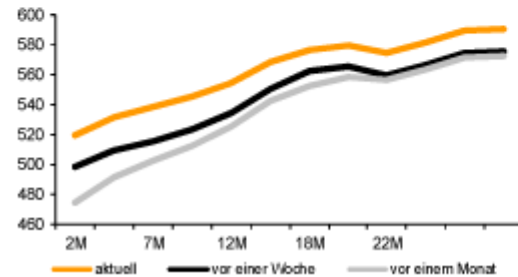
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 18: Terminkurve Zinn (LME)



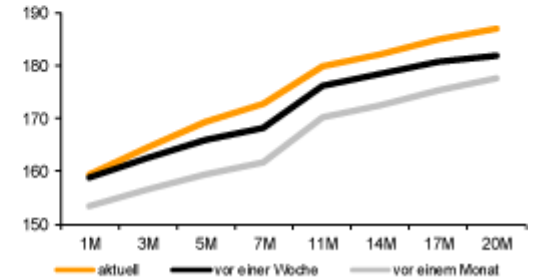
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 19: Terminkurve Weizen (CBOT)



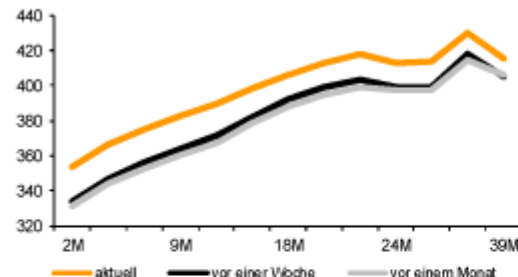
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 20: Terminkurve Weizen (LIFFE)



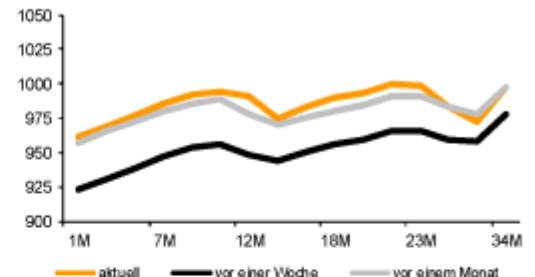
Quelle: LIFFE; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 21: Terminkurve Mais (CBOT)



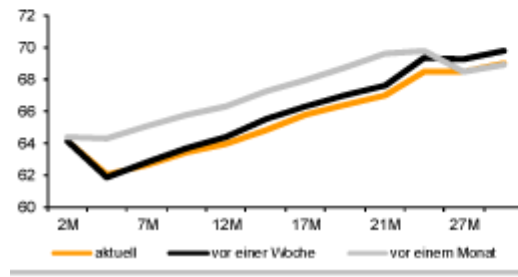
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 22: Terminkurve Sojabohnen (CBOT)



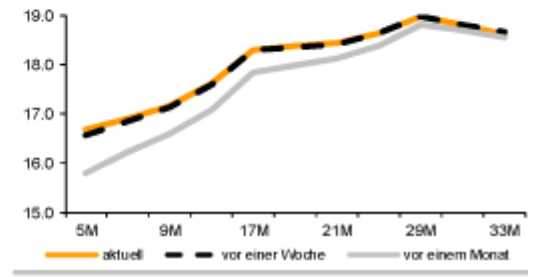
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 23: Terminkurve Baumwolle (NYBOT)



Quelle: NYBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 24: Terminkurve Zucker (NYBOT)



Quelle: NYBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

Preise

Energie 1)	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	2014
Brent Blend	85.8	0.8%	-5.1%	-13.5%	-23%
WTI	82.7	1.1%	-3.8%	-12.6%	-16%
Benzin (95)	752.5	-1.2%	-14.3%	-19.4%	-22%
Gasöl	726.3	-0.9%	-4.3%	-12.2%	-22%
Diesel	746.0	-0.7%	-5.2%	-12.3%	-22%
Kerosin	796.0	-1.0%	-5.1%	-11.7%	-22%
US-Erdgas (\$/mmBtu)	3.80	-0.1%	-1.7%	-5.5%	-10%
Industriemetalle 2)					
Aluminium	1913	-0.3%	-0.6%	-4.0%	7%
Kupfer	6552	-1.3%	-1.3%	-5.3%	-11%
Blei	1976.5	-1.6%	-3.6%	-5.7%	-10%
Nickel	15465	-2.3%	-5.1%	-14.0%	12%
Zinn	19250	-1.8%	-4.1%	-8.4%	-13%
Zink	2220	-2.6%	-3.8%	-1.6%	8%
Edelmetalle 3)					
Gold	1238.9	-0.3%	1.3%	1.3%	3%
Gold (€/oz)	967.3	0.0%	0.1%	0.2%	10%
Silber	17.4	-0.5%	-0.1%	-6.2%	-11%
Platin	1247.6	-1.2%	-0.5%	-7.1%	-8%
Palladium	742.9	-3.1%	-4.9%	-10.6%	4%
Agrarrohstoffe 1)					
Weizen (LIFFE, €/t)	159.5	0.9%	1.4%	-1.5%	-24%
Weizen CBOT	517.0	2.2%	2.8%	4.1%	-14%
Mais	352.3	1.4%	2.2%	3.4%	-16%
Sojabohnen	966.5	1.5%	4.2%	-2.2%	-27%
Baumwolle	63.6	0.5%	-1.5%	-2.5%	-24%
Zucker	16.67	1.0%	0.0%	2.6%	2%
Kaffee Arabica	217.1	0.5%	-0.5%	17.4%	96%
Kakao (LIFFE, \$/t)	2021	-2.1%	1.9%	0.5%	17%
Währungen 3)					
EUR/USD	1.2809	-0.2%	1.3%	-0.6%	-7%

Lagerbestände

Energie*	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Rohöl	370573	-	2.5%	3.3%	-1%
Benzin	205673	-	-1.9%	-3.2%	-5%
Destillate	124622	-	-1.2%	-2.3%	0%
Ethanol	18356	-	-1.6%	1.9%	19%
Rohöl Cushing	19845	-	3.8%	-3.5%	-40%
Erdgas	3299	-	2.9%	17.8%	-10%
Gasöl (ARA)	2804	-	0.6%	7.8%	32%
Benzin (ARA)	490	-	-11.6%	-23.2%	-25%
Industriemetalle**					
Aluminium LME	4526050	-0.2%	-0.8%	-3.6%	-17%
Shanghai	240169	-	-7.1%	-23.1%	15%
Kupfer LME	157875	2.0%	5.2%	0.9%	-69%
COMEX	34020	1.3%	0.6%	4.9%	17%
Shanghai	82770	-	-4.0%	11.4%	-49%
Blei LME	225550	0.0%	0.2%	-0.1%	-3%
Nickel LME	374562	-0.1%	2.6%	11.1%	64%
Zinn LME	9155	0.0%	-0.8%	-7.4%	-28%
Zink LME	724775	-0.2%	-1.3%	-3.9%	-32%
Shanghai	147251	-	-1.9%	-16.6%	-41%
Edelmetalle***					
Gold	53591	0.1%	0.1%	-2.4%	-12%
Silber	638040	-0.2%	-0.5%	-1.0%	0%
Platin	2898	0.0%	0.3%	-1.2%	15%
Palladium	2955	0.6%	0.4%	0.3%	34%

Quelle: DOE, PJK, LME, COMEX, SHFE, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

Veränderungen gegenüber Vorperiode in %

¹⁾ MonatsForward, ²⁾ LME, 3 MonatsForward, ³⁾ Kassa

Rohöl in USD je Barrel, Ölprodukte und Industriemetalle in USD je Tonne,

Edelmetalle in USD je Feinunze, Getreide und Sojabohnen in US-Cents je Scheffel,

Baumwolle, Zucker und Kaffee Arabica in US-Cents je Pfund

* US-Lagerbestände Rohöl, Ölprodukte und Ethanol in Tsd Barrel,

US-Erdgasbestände in Mrd. Kubikfuß, ARA-Bestände in Tsd. Tonnen

** Tonnen,*** ETF-Bestände in Tsd Unzen

© Eugen Weinberg
Senior Commodity Analyst

Quelle: Commerzbank AG, Corporates Markets

Diese Ausarbeitung dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Sie soll lediglich eine selbständige Anlageentscheidung des Kunden erleichtern und ersetzt nicht eine anleger- und anlagegerechte Beratung. Die in der Ausarbeitung enthaltenen Informationen

wurden sorgfältig zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers im Zeitpunkt der Erstellung der Ausarbeitung und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Dieser Artikel stammt von [Rohstoff-Welt.de](#)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.rohstoff-welt.de/news/51630--Zunehmende-Konjunktursorgen-lasten-auf-Metallpreisen.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by Rohstoff-Welt.de -1999-2026. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).